



Diebstahl von Solarmodulen

Der Anteil an Schäden aufgrund von Diebstahl bei Solarmodulen ist in den deutschen Versicherungsunternehmen noch relativ gering – die Hauptschadenursachen sind nach wie vor Schäden durch Überspannung, Sturm oder auch Schneedruck. Auch Fehler bei der Montage führen zu mehr Schäden als durch Diebstahl. Allerdings zeigte sich in den letzten Jahren, dass die Solarmodule aufgrund der großen Marktnachfrage und der dadurch zu erzielenden Gewinne immer mehr in den Fokus von Dieben und Diebesbanden rücken. Im GdV (Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft) wird diese Entwicklung ebenfalls beobachtet und in Zukunft statistisch ausgewertet.

Erhöhter Überwachungsbedarf

Das Landeskriminalamt Bayern berichtete von acht Großdiebstählen allein in Bayern in den ersten fünf Monaten des Jahres 2007 mit einem Gesamtschaden von über einer halben Million Euro. Ziel von Diebstählen sind dabei aber nicht nur die Großanlagen und Solarparks, sondern auch kleinere Anlagen

auf Dächern zum Beispiel von landwirtschaftlichen oder öffentlichen Gebäuden.

Bei den oftmals sehr abseits gelegenen Freianlagen wird von den meisten Versicherungsunternehmen bereits heute neben allgemeinen Schadenverhütungsmaßnahmen wie Blitz- und Überspannungsschutz eine Umzäu-

nung mit Übersteigschutz oder Fernüberwachung bei Leistungsabfall gefordert. Im Einzelfall werden noch weitere Auflagen (z. B. Videoüberwachung, Beleuchtung mit Bewegungsmeldern) Bestandteil des Versicherungsvertrags. Trotzdem muss festgestellt werden, dass sich Photovoltaik-Anlagen außerhalb von Siedlungsflächen gegen technisch versierte, gut organisierte und mit



Bild 1: Immer öfter das „Objekt der Begierde“ bei Kriminellen – Solarmodule.



dem geeigneten Werkzeug ausgestattete Kriminelle mit vertretbarem Aufwand kaum sichern lassen.

Mögliche Schutzmaßnahmen

Bei kleineren Anlagen können sinnvolle und kostengünstige Schutzmaßnahmen einen Diebstahl jedoch erschweren. So können zum Beispiel Stahlkugeln, die in den Inbus von Sechskantschrauben geschlagen werden, oder Schrauben mit zweiteiligem Schraubkopf und Sollbruchstelle eine Demontage zwar nicht verhindern, aber erheblich verzögern. Gerade in der Nähe von Siedlungen sind der hohe

Zeitaufwand und der entstehende Lärm bei einer Demontage wirksamer Schutz gegen den Diebstahl. Eine weitere Möglichkeit ist das so genannte Reißdrahtsystem. Bei diesem System werden dünne Drähte durch die Modulrahmen gezogen. Werden Solarmodule abgebaut, wird der Draht durchtrennt und dadurch ein Alarmsystem aktiviert.

Die Zukunft wird zeigen, ob aufgrund des anhaltenden Booms der Solarstromerzeugung in Europa mit weiter steigenden Schadenzahlen aufgrund von Diebstahl zu rechnen ist und ob weitere Anforderungen an Sicherheits- und Schutzeinrichtungen erforderlich sind.

Problematisch bezüglich Diebstahl sind allgemein zugängliche Informationen im Internet oder der Presse, in denen Orte und Aufbau von Referenzanlagen genau beschrieben werden. Auch die neusten geografischen Informationssysteme mit Satellitenbildern im Internet werden genutzt, um Informationen über die genaue Lage, Umgebung und Größe einer Anlage zu erhalten. ■

Christian Schmidt
Risk-Management
Versicherungskammer Bayern
München

